

Rohstoffversorgung und Druckfarbenindustrie stehen vor neuen Herausforderungen

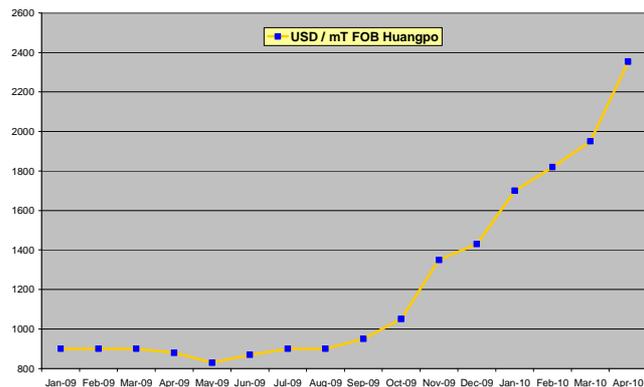
Möglicherweise fragen sich die Beschäftigten der Druckindustrie, ob es jemals eine Rückkehr zu den normalen Jahren gibt, in denen eine kontinuierliche Rohstoffversorgung und stabile Kosten gang und gäbe waren. Wir erinnern uns alle an den "perfekten Sturm" im Jahre 2008, als die Rohstoffpreise infolge des raschen Anstiegs der Preise für Rohöl ebenfalls schnell in die Höhe kletterten, gefolgt von der weltweiten Wirtschaftskrise im Jahre 2009. Derzeit stehen wir im Bereich der wichtigsten Farbrohstoffe wiederum vor zahlreichen Bewährungsproben.

"Seit mehr als 25 Jahren habe ich für verschiedene Branchen im Bereich der Materialbeschaffung gearbeitet, aber noch nie stand ich vor solch dramatischen und breitgefächerten Herausforderungen auf dem Gebiet der Rohstoffe wie derzeit" erläutert Jan Paul van der Velde, Senior Vice President für Beschaffung und Mitglied der Unternehmensleitung bei Flint Group. "Während die Schwierigkeiten im Jahre 2008 eindeutig auf die Preisentwicklung bei Rohöl zurückzuführen waren, haben die derzeitigen Probleme andere Ursachen. Dafür gibt es zwei Hauptgründe. Zum Einen geht es um eine Kombination aus drastischem Abbau von Lagerbeständen bei den meisten Rohstofflieferketten infolge der Wirtschaftskrise Ende 2008 und einer vorsichtigen Erholung der Branche sowie der daraus resultierenden erhöhten Nachfrage, die zu größeren Versorgungslücken führt. Zweitens stehen wir vor fortlaufenden Kostenerhöhungen bei Grundchemikalien seit Beginn des Jahres 2009, die möglicherweise durch die vergangene schwache Nachfrage in der Wertschöpfungskette nicht durchgereicht wurden, die sich jedoch beim derzeitigen Klima der wirtschaftlichen Belebung um so stärker bemerkbar machen. Dazu gesellen sich Fälle "höherer Gewalt" und die Tatsache, dass sich wichtige Grundrohstofflieferanten von der Druckfarbenindustrie abwenden."

Im 3. Quartal 2008 kam die Weltwirtschaft urplötzlich zum Stillstand. Die Materialpreise schossen in die Höhe, und die Mehrheit der Produzenten hatten Mühe, der Preisentwicklung zu folgen. Die meisten Käufer entschlossen sich daher, "wenigstens etwas zu tun", um den ständig steigenden Preisen entgegenzuwirken, indem sie Terminverträge abschlossen. Im Juli 2008 ging es in den Diskussionen nicht darum, "ob" das Rohöl die Schwelle von 200 US-Dollar erreichen würde, sondern "wann" dies geschehe. Doch dann kam die Nachfrage zu einem abrupten Halt. Alle Käufer blieben dadurch auf hohen Vorräten und hohen Kosten sitzen, während die Nachfrage im Vergleich zu den vorangegangenen Wochen um zweistellige Prozentzahlen nachgab. Als Folge dessen wurde in der gesamten Lieferkette damit begonnen, die Lagerbestände abzubauen. Obwohl es sich dabei um einen logischen Schritt handelte, kam es in der Kette selbst zu größeren Problemen. So waren beispielsweise zahlreiche Großlieferanten zur Geschäftsaufgabe gezwungen oder mussten drastische Maßnahmen ergreifen, um ihre Kapazitäten zu reduzieren.

"Durch diese reduzierten Kapazitäten entstanden Lücken bei der Versorgung des gestiegenen Bedarfs in der Druckindustrie" fügt Jan Paul van der Velde hinzu. "Daher sind derzeit viele Rohstoffe knapp. Dazu kommt, dass die Branche gegenüber Spekulationsgeschäften recht anfällig geworden ist. Ein deutliches Beispiel dafür sind die aktuellen Vorgänge beim Balsamharz (Gum Rosin). Obwohl die Ernte möglicherweise leicht unter dem normalen Niveau liegt und sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr tatsächlich etwas erhöht hat, gibt es am Anfang der Lieferkette erhebliche Vorräte, auf denen einige Großhändler sitzen bleiben und damit den Markt verknappen. Auf diese Weise erzielen sie sehr gute Erträge aus ihrer "Investition", dies jedoch auf Kosten chaotischer Zustände bei allen Phenolharzherstellern und in der Druckfarbenindustrie. Dazu gehören auch hohe Ersatzkosten bei Tallöl-basierten Phenolen."

Zusammen mit Tallöl wird Gum Rosin allgemein als wichtiger Bestandteil von Phenolharzen eingesetzt, die als Grundstoff von Druckfarben unverzichtbar sind. Gum Rosin wird hauptsächlich aus China eingeführt, wobei größere Mengen auch aus Brasilien bezogen werden. Seit August 2009 hat sich der FOB-Preis für China fast verdreifacht und nähert sich im Handel der Marke von 2.400 US-Dollar. Damit sehen sich sämtliche Druckfarbenhersteller einem starken Preisdruck ausgesetzt.



Preise von Gum Rosin 2009 – 2010 *

„Der Handel mit Gum Rosin erfolgt auf dem Spotmarkt. Die Vorräte beschränken sich dabei auf die jeweils verfügbaren Aufnahmekapazitäten. Aus diesem Grund sind Käufer gezwungen, trotz extremer Preisentwicklung ständig aufzukaufen. Obwohl bei Gum Rosin in den vergangenen 25 Jahren Preissprünge zu verzeichnen waren, haben diese, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht die Schwelle von 1200 US-Dollar überschritten, wobei diese Preisentwicklungen normalerweise nur einige wenige Monate andauerten. Obwohl das derzeitige Preisniveau langfristig und mit Sicherheit bei einer neuen Ernte nicht zu halten ist, können wir noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wie lange die Händler auf ihren Vorräten sitzen bleiben und den Markt damit verknappen können. Sicher ist, dass sie mit diesem künstlichen Mangel eine Menge Geld verdienen.“

Nick Brannan, Vice President für Produktmanagement, Print Media Europa, Flint Group, fügt hinzu: „Wir sind derzeit Zeuge allgemeiner Preiserhöhungen bei den meisten wichtigen Rohstoffen, wobei Gum Rosin eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei ist kaum vorstellbar, dass Flint Group in der Lage ist, all diese zusätzlichen Kosten abzufangen. Um jedoch die Auswirkungen für unsere Kunden zu minimieren, werden wir versuchen, kurzfristige Preiserhöhungen als Zuschlag auszuweisen, um die Abrechnung transparent zu gestalten.“

Ein weiteres Beispiel ist die derzeitige Entwicklung bei Acrylaten oder Acrylharzen, die aus Acrylsäure gewonnen werden. Acrylsäure sieht sich einer weltweiten Knappheit gegenüber, die nach den Produktionszwischenfällen bei Dow und Arkema von Nordamerika ausging, jedoch inzwischen weltweit zu spüren ist. Die Engpässe haben China erreicht und vor kurzem gab BASF bekannt, dass es Wartungskapazitäten abbauen wird. Viele Lieferanten greifen nun auf Zuteilungen an die Kunden zurück und die Preise für Acrylate und Acrylsäure befinden sich in der Folge deutlich unter Aufwärtsdruck – letzthin ist dies auch auf die Preise für Styrol zurückzuführen, das als Comonomer in Styrolacrylharzen Anwendung findet, wobei diese Preise beinahe auf dem Rekordniveau von 2008 liegen.

„Während Acrylharze Grundrohstoffe für wasserlösliche Farben sind, kommen Acrylate eher in UV-Farben vor. Die oben beschriebenen Probleme erzeugen somit signifikante Schwierigkeiten in den Märkten für wasserlösliche und UV-basierte Verpackungs- und Etikettendruckfarben,“ erklärt Jens Zimmermann, Director Global Marketing Flint Group für Verpackungen & Schmalbahndruck. Des Weiteren sagt er: „Zu diesem Problem kommt noch hinzu, dass die Situation bei den wichtigsten Rohstoffen für lösungsmittelhaltige Farben ebenfalls beunruhigend ist, da sich seit kurzem auch Lösungsmittel einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sehen.“

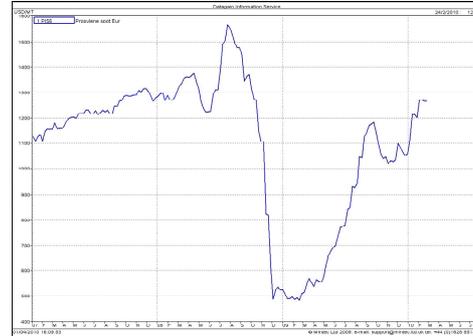
Schließlich führt auch die wirtschaftliche Erholung, besonders in Asien, Quelle vieler Basisstoffe, zu erheblichen Schwierigkeiten in der Lieferkette. Das wird besonders deutlich an der Nachfrage in China, wo der Wirtschaftsaufschwung immer noch mit Wachstumsraten von über 12 %** im 1. Quartal 2010 stark voranprescht und zu zahlreichen Engpässen bei Rohstoffen führt. Ausgehend von der bevorstehenden Situation bei Lösungsmitteln wird schnell klar, dass viele Pigmentzwischenstoffe ebenfalls Preissteigerungen erfahren werden, insbesondere Blau und Rot, wobei auch andere Stoffe

wie TiO₂ und zahlreiche Spezialchemikalien diesem Trend folgen werden. Grundrohstoffe wie Benzol, Toluol, Ethylen und Propylen, auf welche die Druckfarbenindustrie angewiesen ist, unterlagen im 1. Quartal 2010 bereits zweistelligen Preiserhöhungen.

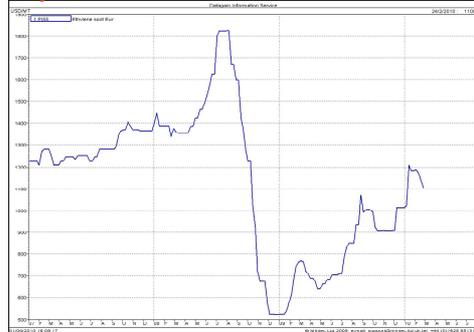
Toluene



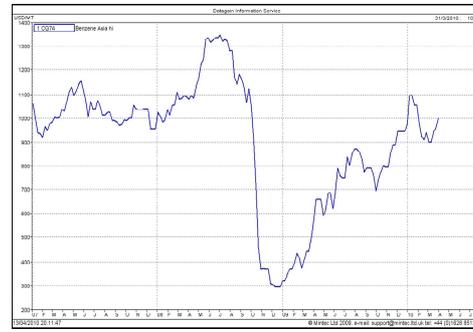
Propylene



Ethylene



Benzene



Kosten Grundchemikalien 2007-2010**

“Diese Erhöhungen vollzogen sich größtenteils unbemerkt von der Öffentlichkeit”, meint Jan Paul van der Velde. “Während die genannten Preiserhöhungen im Jahre 2008 generell als direkte Folge der Preisentwicklung beim Rohöl verstanden wurden, haben sich die Preise sämtlicher Grundchemikalien trotz der jüngsten Erhöhung des Rohölpreises seitdem in bemerkenswerter Weise erholt. Diese Preiserhöhungen bei Grundstoffen in Kombination mit einer Reihe spezieller Probleme bei wichtigen Pigmentzwischenstoffen in China und Indien, insbesondere bei Bona-Säure und 4B-Säure (beide für Rotpigmente) sowie Kupfer und ortho-Xylol (beide für Blaupigmente) führen zu einem starken Kostendruck bei Pigmenten. Dies und die ständigen Preiserhöhungen bei Rohöl mit ihren Folgen für Schwarzfarben durch steigende Kosten bei Rußen und sämtlichen Mineralölen und bei Kohlenwasserstoffharzen für alle Druckfarben führen uns vor Augen, dass wir vor einer Periode deutlich höherer Preise stehen.”

Nick Brannan stellt abschließend fest: “Wir sind uns durchaus bewusst, dass die Lage unserer Kunden derzeit nicht einfach ist und dass die Preise für Rohstoffe, Energie und Transport weiter steigen werden. Als Flint Group bleiben wir von dieser Entwicklung nicht unberührt, und obwohl unser Technikteam ständig nach Wegen sucht, um diese Auswirkungen zu mildern, stehen auch wir trotz unserer permanenten Kostenbegrenzungsprogramme vor immensen Preissteigerungen. In diesem Zusammenhang beabsichtigen wir, die laufenden Entwicklungen intensiv zu verfolgen und unsere Kunden darüber umfassend zu informieren.”

* Quelle: Interne Angaben Flint Group

** Quelle: Financial Times von Montag, dem 12. April 2010

*** Quelle: Mintec Ltd

17. Mai 2010

Zwecks weiterer Informationen wenden Sie sich bitte an:

Flint Group
Peter Baird
T +44 (0) 161 776 6868
peter.baird@flintgrp.com

Jens Zimmermann
T +43 64 534 2081
jens.zimmermann@flintgrp.com